Morgen-Ausgabe
No. 179. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Mittwoch, 15. April 1908

Der Charfreitagsausflug

soll uns nach dem Osten führen; von Hangelsberg nach Schmöckwitz wollen wir wandern und dem Spreetal wieder einmal einen Besuch abstatten. Hangelsberg, die letzte Station vor Fürstenwalde, erreichen wir mit dem Vorortzuge der Schlesischen Bahn mit Umsteigen in Erkner. In Hangelsberg wenden wir uns vom Bahnhof rechts zur alten Fürstenwalderstraße und auf dieser wieder rechts, an den schönen Villen vorbei und dann an den Spreewiesen entlang. Nach einer halben Stunde macht die Straße eine Biegung nach Südwesten und führt, immer durch schönen Hochwald mit einzelnen Durchblicken, am idyllischen, waldumsäumten Störitzsee vorbei, in ein und einer halben Stunde nach Wilhelmsau an der Spree. Nun wenden wir uns rechts am Waldrande hin, uns an der schönen Blicken auf das Spreethal erfreuend, und erreichen nach einer halben Stunde Freienbrink. Hier lassen wir uns über die Spree nach Steinfurth übersetzen.

In westlicher Richtung (rechts) wandern wir nun, wieder durch schönen Wald, die Neu-Zittauer Chaussee kreuzend, in abermals 1½ Stunde nach Wernsdorf. Unterwegs kommen wir am Paschen-Felde vorbei mit Blick auf den kahlen Paschen-Berg. Zuletzt geht es am Oder-Spreekanal entlang, über die Schleuse und nun durch das große Schifferdorf Wernsdorf links hindurch. Bei der Kirche wenden wir uns rechts, dann links über die Brücke und gerade aus auf dem Fahrwege über den Schmöckwitzer Werder in einer Stunde nach dem alten Dorf Schmöckwitz. Wer nun müde ist, fährt mit dem Omnibus zum Bahnhof Eichwalde. Wer sich noch eine halbe Stunde Gehens zutraut, macht noch die halbe Stunde zum Bahnhof durch die Bahnhofstraße zu Fuß, um von Eichwalde zum Görlitzer Bahnhof oder zur Stadtbahn (Umsteigen in Grünau) zurückzukehren.

Wie's die Parteivorsehung treibt.

Ein Beitrag zur liberalen „Einigung".

Von wohlunterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Im Schöneberg-Rixdorf ist es in den liberalen Organisationen, die bisher ein vorbildliches Beispiel einigen Zusammenarbeitens der verschiedenen Richtungen des entschiedenen Liberalismus boten, zu einem bedauerlichen Bruch gekommen, weil sich die Schöneberger Vereinigungsmitglieder, die anspruchslos und fleißig in den Vereinen der Volkspartei mitgearbeitet hatten, nicht dem unberechtigten Einspruch der Volkspartei gegen die Landtagskandidatur des Lehrers Herrn Max Sparfeld unterwerfen wollten. Dabei handelt es sich, wie wir bestimmt wissen, nicht etwa um eine Gegnerschaft gegen die Person des nunmehr nominierten Kandidaten, des Justizrats Reinbacher, der bereits 1903 in diesem Kreise kandidierte. Die protestierenden Herren wissen wohl, daß Herr Justizrat Reinbacher, ein in Schöneberg überaus angesehener und beliebter Mann, ein überzeugter und prinzipientreuer Freisinniger ist. Es wird deshalb von seiten der freisinnigen Vereinigung auch Herrn Justizrat Reinbacher kein Gegenkandidat gegenübergestellt werden.

Der Protest der Herren Oestreich und Genossen richtet sich vielmehr nur gegen das unerhörte Vorgehen der Leitung der freisinnigen Volkspartei und gegen die schwächliche Nachgiebigkeit des Schöneberg-Rixdorfer Landtagswahlvereins. Die Praxis der Parteiführer Dr. Müller, Kopsch, Fischbeck und Wiemer im Falle Teltow-Beeskow und im Falle Schöneberg-Rixdorf schlagen jeder Ehrlichkeit und jeder Konsequenz, erst recht aber jeder Spur von Demokratie ins Gesicht.

Die Volksparteiler von Teltow-Beeskow riefen Ende März den Einigungsausschuß zur Schlichtung der Streitigkeiten im „Westwahlkreise" an. Dieser tagte am 1. April und sprach die Kandidatur in Rixdorf-Schöneberg der Volkspartei, die in Teltow-Beeskow der Vereinigung zu. Ueber diese Entscheidung setzte sich die Volkspartei skrupellos hinweg und nominierte in Teltow-Beeskow Herrn Dr. Tabenthal. Auf die Vorhaltungen des Generalsekretärs der freisinnigen Vereinigung, des Herrn Weinhausen, erwiderte der Abgeordnete Kopsch, die Parteileitung könne da nichts machen, die Entscheidung läge bei den Lokalorganisationen. Anders in Schöneberg-Rixdorf. Dort hatte freilich der Abgeordnete Dr. Müller-Sagan auch die feierliche Versicherung abgegeben, die Parteileitung habe in die Kandidatenfrage nicht hineinzureden, falls nur ein Volksparteiler aufgestellt werde. Als nun aber die Kandidatur des Lehrers Sparfeld proklamiert wurde, der seit Beginn seiner politischen Tätigkeit in der Volkspartei gearbeitet hat, wußte man plötzlich von der selbstverständlichen Erklärung des Herrn Dr. Müller nichts und lehnte die Kandidatur schroff ab. Einer vermittelnden Deputation altbewährter Volksparteiler aus Schöneberg wurde am 8. April bei ihrer Verhandlung mit den Abgeordneten Kopsch und Wiemer erklärt, man könne Herrn Sparfeld nicht als Volksparteiler akzeptieren, denn (man höre und staune!):

1. Herr Sparfeld habe bei einem Vortrag des Abgeordneten Kopsch einen lauten Zwischenruf gemacht,

2. er habe in Britz 1906 ohne Erlaubnis der Parteileitung einen Vortrag (über die Fleischnot!) gehalten,

2. er habe in Rixdorf 1906 in einer Versammlung, in der Dr. Breitscheid über die Fleischnot sprach, in der Diskussion zustimmend das Wort ergriffen,

4. er habe als Gegenkandidat des Antisemiten Fröhlich bei der Reichstagswahl 1906/1907 in Ost- und West-Sternberg derart freisinnige Reden gehalten, wie sie die Abgeordneten Kopsch und Wiemer nicht zu halten pflegen. Uebrigens habe er sich damals der freisinnigen Vereinigung als Hospitant anschließen wollen (weil in diesem aussichtslosen Kreise, in dem seit 15 Jahren keine liberale Stimme abgegeben war, die Volkspartei niemanden aufstellen wollte! Uebrigens, was man bei Herrn v. Liszt in Charlottenburg und bei Jan Tegter in Ostfriesland gutheißt, das mußte auch bei Herrn Sparfeld geduldet werden);

5. Herr Sparfeld habe mehrfach in Versammlungen Herrn Dr. Barth Beifall gespendet,

6. er sei mehrfach in Gesellschaft von Vereinigungsleuten gesehen worden.

Diese fürchterlichen Beschuldigungen genügten, um einen Mann, der seit 20 Jahren für die Partei gelitten und gestritten hat, abzusägen. Lehrer, merkt's euch, wie man Leute, wenn man sie hinreichend ausgenutzt hat, abtut!

Wenn man diese ebenso lächerlichen wie kindischen Anschuldigungen sich genauer ansieht, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß die „Führer" Kopsch, Wiemer, Fischbeck und Genossen im Besitze eines trefflich ausgebildeten Zuträger- und Spionierapparats sein müssen, mit Hilfe dessen über jeden im Verdacht einer demokratischen Gesinnung stehenden Parteigenossen genau Buch geführt wird. Offenbar existiert im Archiv dieser großdenkenden „Führer" für jedes „unsichere Individuum" eine „Conduite", wie sie in der preußischen Bureaukratie ihre segensreiche Wirkung entfaltet. Man begreift so, daß diese Blochelden unter dem Uebermaß ihrer Geschäfte fast zusammenbrechen und keine Zeit für so nebensächliche Dinge finden wie die Propagierung des Kampfes um die Verbesserung des preußischen Wahlrechtes. Zwar renommierte jüngst der famose, unter Leitung des Abgeordneten Dr. Müller-Sagan stehende „Wahlrechtsausschuß" mit dreihundert Wahlrechtsversammlungen, die seit Januar stattgefunden haben. Aber er verschwieg wohlweislich, daß der größte Teil dieser Versammlungen von seiten der von ihm so verfemten Gruppe Barth-v. Gerlach-Breitscheid und Genossen abgehalten worden ist. Sie selber (mit Ausnahme der Abgeordneten Naumann und Hoff) strengen sich nicht an; es ist sehr fraglich, ob man überhaupt das Reichstagswahlrecht in Preußen eigentlich selbst will.

Wahrlich, es steht jämmerlich um diesen auf lauter Kompromißkrücken humpelnden Freisinn. Er wird froh sein müssen, wenn er aus diesem Wahlkampfe mit annähernd derselben klüglichen Mandatezahl wie jetzt wiederkehrt.

Eine Einigung wollen ja die Herren Kopsch-Fischbeck-Wiemer nicht. Das beweist ihr zweideutiges Verfahren in den Vorortkreisen zur Genüge. In Rixdorf-Schöneberg scheint ihnen die Wahl des Sozialdemokraten lieber zu sein als die eines Parteigenossen. Wenigstens scheint auch die Kandidatur Reinbacher nicht ihren Beifall zu finden. Denn am 9. d. M., an dem Herr Reinbacher von dem zuständigen Landtagswahlverein aufgestellt wurde, erschien gegen die Verabredung in dessen Sitzung kein Vertreter des Parteivorstandes; wohl aber begab sich der Abgeordnete Fischbeck nach Rixdorf, wo am selben Abend eine kleine Zahl von Eigenbrödlern und die Vertreter des Schöneberger Haberland-Lohansen-Vereins die Kandidatur des jungen Rixdorfer Oberbürgermeisters Kayser nominierten, der Herr Fischbeck seine Sanktion gab. Also Herr Kayser, der nie politisch tätig war, der kein Volksparteiler ist, erhält die Unterstützung des Parteivorstandes gegen einen unanfechtbaren Volksparteiler wie Herrn Justizrat Reinbacher.

Die Sache ist jedem unverständlich, der nicht weiß, daß die Herren Dr. Müller-Sagan und Genossen, die mit den Berliner Hausagrariern aufs engste liiert sind, diese Gelegenheit benutzen wollen, um der Schöneberger hausagrarischen Gruppe der Haberland-Lohausen zuliebe die liberale Stadtverordnetenfraktion von Schöneberg, die für die Wertzuwachssteuer eintritt, und deren Vorsitzender Herr Reinbacher ist, à tout prix unschädlich zu machen. Der Haberland-Lohausen-Verein propagiert die Kandidatur Kayser, und Herr Kayser, der die Verhältnisse nicht kennt, scheint leider zu diesem Spiel bereit zu sein.

Es ist klar, daß unter diesen Umständen die Aussichten der Sozialdemokraten und der Konservativen in Schöneberg-Rixdorf die besten sind. Sollte etwa die Kandidatur Kayser als die alleinige liberale proklamiert werden, so wäre sicher zu erwarten, daß in dem fast durchweg liberalen Schöneberg von den zuständigen Organisationen kein Finger gerührt werden würde. Dann wäre das Ziel der Herren Fischbeck und Genossen erreicht.

Es ist nicht weiter verwunderlich, wenn nach solchen Einblicken in das widerliche Gewirr politischer Intrigen viele die Lust verlieren, sich mit solchen Geschäften noch weiter abzugeben.

Lokales.

Verkürzte Ferien und Schulreinigung.

Zum ersten Male genießen die Berliner Gemeindeschüler und mit ihnen andere Großstadtkinder die zweifelhaften Segnungen des Studtschen Danaergeschenkes der Ferienverkürzung, die der Nachfolger Dr. Holle jedenfalls nach dem Vortrage seines Ministerialdirektors Dr. Schwartzkopff leider nicht verleugnet hat. Die Dauer der Osterferien beträgt zehn Tage, wovon vier Sonn- und Festtage abzuziehen sind. Da Dr. Schwarzkopff als Ehrenvorsitzender des christlichen Zeitschriftenvereins auf dem Standpunkt stehen dürfte, daß Karfreitag und Ostern einer besonderen inneren Sammlung bedürfen, so scheiden nach dieser Meinung auch noch Gründonnerstag und Osterheiligenabend aus, so daß für die gesamte Schulreinigung vier, im höchsten Falle also sechs zeitlich zerrissene Tage bleiben. Man sehe sich einmal die Schulen nach dem langen Winterhalbjahr an. Die Wände und Decken haben ihre weiße Farbe verloren, der Oelanstrich ist mit einer Staubschicht bedeckt. Auf den Fensterscheiben kann man sich mit seinem Namenszuge verewigen, die Fenstervorhänge starren von Schmutz. Fußboden, Treppen und Bänke sehnen sich nach einer über das durchschnittliche Maß hinausgehenden Reinigung. Von all diesen Arbeiten kann während der jetzt verkürzten Osterferien auch nicht eine gemacht werden. Wenn es hochkommt, beschmiert man Treppen, Flure und Fußböden mit Stauböl, damit der alte Schmutz wohl konserviert werde. Dasselbe Minimum, das die tägliche Reinigung der Schulen verfügt hat, macht es durch seine Ferienverkürzung unmöglich, die elementarsten Grundsätze der Hygiene zu befolgen, die auch die einfachste Hausfrau kennt, nämlich eine gründliche Frühjahrsreinigung vorzunehmen.

Eine befremdliche Maßregel

wird neuerdings vom Polizeipräsidium angewandt, um Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen am Karfreitag zu unterdrücken. Von zuverlässiger Seite wird uns darüber folgendes mitgeteilt:

Eine hiesige Vereinigung beabsichtigte, am Karfreitag eine durchaus ernste Feier im Bernhard Rose-Theater, bei der unter anderem ein biblisches Drama: „König Sauls Töchter", das eine bekannte Berliner Schriftstellerin (Luise Schulze-Brück) zur Verfasserin hat, aufgeführt werden sollte, zu veranstalten. Aehnliche Feiern haben bereits in früheren Jahren stattgefunden und wurden stets anstandslos genehmigt. In diesem Jahre wurde die Feier indes vom Polizeipräsidium untersagt. Auf die sofort eingereichte Beschwerde, in der um Angabe der gesetzlichen Bestimmungen, auf Grund deren das Verbot erfolgt sei, gebeten wurde, erging der Bescheid, daß der Aufführung gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenständen. Das Polizeipräsidium lehne es aber ab, die zum Sicherheitsdienst erforderlichen Feuerwehrleute am Karfreitag zu stellen, und aus diesem Grunde dürfe eine Theateraufführung nicht stattfinden.

Die Verkehrskonferenz.

In der gestrigen Sitzung der städtischen Verkehrsdeputation wurde unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner über das Ergebnis der Verkehrskonferenz im Eisenbahnministerium von den drei Vertretern der Stadt, Oberbürgermeister Kirschner, Stadtbaurat Krause und Stadtrat Alberti, eingehend Bericht erstattet. An die Referate schloß sich eine allgemeine Aussprache über die gegenwärtige verkehrspolitische Lage Berlins. Das Verhältnis der Stadt Berlin zur Großen Berliner Straßenbahn soll in einer der nächsten Stadtverordnetenversammlungen auf besonderen Antrag zur Aussprache gebracht werden.

Die Stadt Berlin und die Steinsetzmeister.

Wir hatten vor einigen Tagen Mitteilungen des „Vorwärts" wiedergegeben, die sich auf den Ring der Steinsetzmeister von Groß-Berlin bezogen. Dazu schreibt uns jetzt der zuständige Arbeiterverband:

„Der Arbeiterverband der Steinsetzbetriebe der Provinz Brandenburg ist vor mehr als einem Jahr gegründet worden, um einen Vertragsträger für einen mit der Organisation der Arbeitnehmer zu schließenden Tarifvertrag zu schaffen.

Es zeigte sich sofort, daß noch eine Reihe anderer Aufgaben zu lösen waren, die Schaffung einer ständigen Kommission zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, insbesondere auch bei Differenzen in der Auslegung des Tarifvertrages, die Schaffung eines Arbeitsnachweises, eines Bauschiedsgerichts, vor allem aber die Bekämpfung der geradezu grenzenlosen Unterbietungen bei Submissionen. Es war vorgekommen, daß Steinsetzarbeiten um weniger als ein Fünftel der Selbstkosten angeboten und übertragen wurden, und es lag die Gefahr vor, daß es im Steinsetzgewerbe wie anderwärts sich einbürgerte, daß die Submittenten von Fall zu Fall zusammentraten, unter sich abredeten, wer Mindestforderungen sein sollte, und diesem eine hohe an die Unterbieter zu zahlende Abfindung auferlegten.

Da an dem System des Submissionswesens zunächst nichts zu ändern war, so blieb für die Steinsetzer nur übrig, eine Auskunftsstelle zu schaffen, die bei den Kalkulationen Beistand leisten und durch Herbeiführung gegenseitigen Entgegenkommens auf eine möglichst dem Umfang der einzelnen Betriebe entsprechende Verteilung der Aufträge hinwirken sollte.

Für diese Einrichtungen sowie weitere auf dem Gebiet der Bildungs- und Wohlfahrtspflege liegende Pläne mußten die Mittel beschafft und dazu den einzelnen Opfer auferlegt werden. Unwahr aber ist, daß Abfindungen an zurücktretende oder überbietende Mitsubmittenten gezahlt wurden, die Bekämpfung dieser Unsitte ist vielmehr gerade Zweck des Verbandes, unwahr ist ebenso, daß eine Verteilung aus den im Laufe des Jahres zusammengebrachten beschiedenen Fonds stattgefunden hat.

Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß die Preise um 50 Prozent gesteigert seien; wohl aber läßt sich beweisen, daß in einzelnen Fällen, wie in den angeführten, wo zu weniger als ein Fünftel des Selbstkostenpreises gearbeitet worden war, der Preis um mehrere hundert Prozent gesteigert werden kann, ohne daß trotzdem die Selbstkosten des Meisters erreicht werden.

Der Verband macht es sich in erster Linie zur Aufgabe, in das Submissionswesen im Steinsetzergewerbe mit allen Mitteln gesunde Verhältnisse hineinzubringen und hofft darin auf den verständnisvollen Beistand der gutgesinnten Presse."

Wir nehmen von diesen Mitteilungen Notiz nach dem Grundsatz, daß man auch den anderen Teil hören soll. Klar ist, daß derartige Zusammenschlüsse, mögen sie auch ursprünglich von guten Absichten ausgehen, sehr leicht zu Monopolverhältnissen führen. Unter diesen würde die Stadt Berlin schwer zu leiden haben. Deshalb hat auch die Presse, die der Verband „gutgesinnt" nennt, die Pflicht, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen.

Das Schaufrisieren der Berliner Barbiere, Friseure und Perückenmacher (Freie Vereinigung) vollzog sich am Palmsonntag im großen Handwerkersaal der Sophienstraße unter Teilnahme von etwa 1500 Personen in überaus wirkungsvoller Form. Von seiten der Stadt Berlin waren Mitglieder der Gewerbedeputation erschienen, auch der Obermeister der Berliner Barbier- und Friseurinnung befand sich zum ersten Male unter den geladenen Gästen. Aus der Umgegend waren unter anderem die Innungen von Charlottenburg, Köpenick, Lichtenberg und Weißensee vertreten. Unter den Klängen der Orchesterkapelle marschierten fünfzig weißgekleidete Lehrlinge der Fachschule und 14 Damen, die sich an der Damenpreiskonkurrenz beteiligten, an die im unteren Saal aufgestellten drei mächtigen, weißgedeckten Arbeitstafeln, die mit ihrem Blumenschmuck, den 32 Doppelspiegeln und dem vielerlei Handwerkszeug des modernen Figaros, von der Galerie herab einen eigenartigen Reiz boten. In seiner Ansprache betonte der Vorsitzende, Friseur Lubert, daß das Gewerbe des heutigen Friseurs und Perückenmachers unter dem Einfluß der gesteigerten Ansprüche, aber auch aus sozialen Bewegründen sich zu einer förmlichen Kunst entwickelt habe, und daß daher namentlich dem Fachschulwesen mehr die behördliche Aufmerksamkeit und Unterstützung zu wünschen sei. Das Schaufrisieren selbst, an das sich eine sehr eingehende Besichtigung erster Fachleute und ein Theaterfrisieren anschloß, dauerte fast zwei Stunden.

Die Ebertystraße von der Landsbergeralle bis zur Zornbrückstraße wird behufs Legung von Straßenbahngleisen sofort bis auf weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Mit 10,000 Mark flüchtig sind, wie gemeldet, bei der Delikatessengroßfirma Houben u. Co., Berlin, Mittelstraße 46 die Handlungsgehilfen Alfred Karpstein aus Neustadt in Oberschl. und Max Frohne aus Liban in Schles. Karpstein ist zwanzig Jahre alt, mittelgroß, schlank, hat Anlug von Schnurrbart, trägt braunkarierten Modeanzug, grünlichen Sommerpaletot und schwarzen, steifen Hut. Max Frohne ist zwanzig Jahre alt und unterseht; er hat einen Anflug von Schnurrbart und blondes Haar, trägt blauen Rockanzug, buntgemusterte Weste, steifen, schwarzen Hut. Für die Ergreifung der Defraudanten wird ein Zehntel der vorgefundenen Summe als Prämie ausgesetzt.

Zur Gymnasiastentragödie in Berlin W. wird von seiten der Verwandten des in den Tod gegangenen jungen Harry G. mitgeteilt: Der junge Mann war am Mittwoch, an seinem 14. Geburtstage, mit einem guten Zeugnisse in die Obertertia versetzt worden. Die Freude darüber war bei ihm wie bei seinen Eltern groß, da die Versetzung bei seiner etwas schweren Veranlagung nur seinem Eifergeize und seinem unermüdlichen Fleiße zu verdanken war. Die Todesursache ist daher völlig rätselhaft; möglicherweise liegt ein Unglücksfall vor.

Berliner Handwerkerverein. Ueber „die Erziehung des Handwerkers" wird Herr Robert Breuer an der Hand einer Ausstellung von Photographien und Bildern über dieses zeitgemäße und wichtige Thema am Mittwoch, den 15. April, abends 9 Uhr im Virchow-Saale des Berliner Handwerkervereins, Sophienstraße 18, sprechen. Jeder Handwerker, jeder Vater, der für seinen Sohn einen passenden Beruf sucht, wird aus diesem Vortrage Nutzen ziehen. In der Fortbildungsschule hat die Aufnahme neuer Schüler begonnen. Meldungen Montag, Mittwoch und Sonnabend im Vereinshause. Beginn des Schaufensterdekorations- und Lackschriftkursus am Mittwoch. Prospekte versendet Verwalter Schwärzel gratis.

Verein Berliner Kaufleute und Industrieller. Innerhalb der vom Verein veranstalteten Vorträge findet heute, Mittwoch, abends 8 Uhr im Oberlichtsaale der Philharmonie der Vortrag von Dr. Hermann Strauß, Professor an der Universität Berlin, über „Ernährungskunst und Ernährungsfehler" statt.

Der Verband deutscher Patentanwälte veranstaltet am 15. April, abends 8 Uhr im Architektenhause, Berlin, Wilhelmstraße 92/93 einen öffentlichen Vortragsabend mit nachfolgender Diskussion. Der Vortragende an diesem Abend ist der auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes tätige Rechtsanwalt Meinhardt jr. der das Thema „Der Patentanspruch in der Rechtsprechung" behandeln wird. Gäste sind willkommen.

Stadtverordnetenversammlung zu Schöneberg.

Sitzung vom 13. April.

Stadtverordnetenvorsteher **Lohausen** teilt mit, daß von Stadtverordneten Oberlehrer Oestreich ein Schreiben eingegangen sei, in dem er mitteilt, daß er sein Stadtverordnetenmandat aus Gründen allgemein politischer Natur niedergelegt habe.

Hierauf wurden die neuen Stadträte Katz und Schüler durch Oberbürgermeister Wilde vereidigt. Vor der Einführung des Stadtrats Schüler hatten die Mitglieder der unabhängigen Vereinigung demonstrativ den Saal verlassen.

Die Jahresrechnungen der Feuerlöschverwaltung, der Bauverwaltung, der Krankenhausverwaltung und der Schulverwaltung sind von den Mitgliedern des Kollegiums geprüft worden. Der Ausschuß empfiehlt dem Plenum, die Jahresrechnungen zu entlasten. Die Jahresrechnungen stellen sich folgendermaßen: Feuerlöschverwaltung: Einnahme 157,291 Mark, Ausgabe 156,822 Mark, nachbewilligt wurden 883 Mark. Bauverwaltung: Einnahme 1,531,845 Mark, Ausgabe 1,307,573 Mark. Auguste Viktoria-Krankenhaus: Einnahme 249,541 Mark, Ausgabe 249,541 Mark, nachbewilligt 985 Mark. Schulverwaltung: 1,467,325 Mark Einnahme und 1,466,525 Mark Ausgabe, nachbewilligt 524 Mark. Für die Gesamtrechnung des städtischen Haushalts für 1906 wird Entlastung erteilt. Ferner wurde folgende Resolution angenommen:

Im Hinblick auf die äußerst kostspielige Beschaffung einer Kamera und eines Fernrohres ersucht die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft derartige Gegenstände billiger und direkt bei den Fabrikanten beschafft werden.

Der vom Magistrat im Jahre 1906 aufgestellte und durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung genehmigte Entwurf eines Ortsstatuts betreffend Errichtung einer Freibank in Schöneberg wurde vom Oberpräsidium nur bis zum 30. September 1907 genehmigt. Die Genehmigung wurde später bis 1. April 1908 verlängert. Da sich jedoch auch dieser Termin als zu kurz bemessen erwies, wurde die Verlängerung der Genehmigung bis zum 1. Mai dieses Jahres beantragt. Die Beschränkung dieser Genehmigung ist erfolgt, weil die Veröffentlichung einer im Landwirtschaftsministerium bearbeiteten Musterordnung für den Freibankbetrieb bevorstand. Diese Musterordnung wurde jetzt auch bei der Schöneberger Freibank zum Anhalt genommen. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte der Freibankordnung und der Gebührenordnung zu.

An Stelle der zu Stadträten gewählten Stadtverordneten Katz und Schüler wurden die Stadtverordneten Marre (liberal) und Molkenbuhr (sozial) als Mitglieder der Schuldeputation gewählt. Stadtverordneter Kunze erhebt nachträglich gegen die Wahl Molkenbuhrs Widerspruch.

Die Magistratsvorlage betreffend Genehmigung eines Fluchtlinien- und Bebauungsplanes des Geländes zwischen der verlegten Mühlenstraße und Erfurterstraße und der Wilmersdorfer Grenze und Innsbruckerstraße wurde einem Ausschusse von elf Mitgliedern überwiesen.

Ferner beschloß die Versammlung, 10,000 Mark für die Beteiligung an dem Preisausschreiben zwecks Erlangung eines Bebauungsplanes für Groß-Berlin zu bewilligen.

Der Magistrat hatte die Stadtverordnetenversammlung ferner um folgende Beschlußfassung ersucht:

Der Ausführungsentwurf zum Neubau eines Sanitätsgebäudes auf dem Hofe der Hauptfeuerwache wird genehmigt. Die Baukosten werden nach den Kostenanschlägen in Höhe von 35,300 Mark bewilligt. In Abänderung des Beschlusses vom 17. Februar 1908 werden die entstehenden einmaligen Kosten für den Bau und die Errichtung des Sanitätsgebäudes einschließlich Beschaffung der Betriebsmittel für Ausführung der Krankentransporte in Höhe von 64,300 Mark vorbehaltlich der Genehmigung der hierzu erforderlichen Anleihe bewilligt. Die Vorlage wurde ohne Debatte einem Ausschusse überwiesen.

Aus den Vororten.

Die Schulgelderhöhung in Steglitz. Eine öffentliche Versammlung, die sich mit der Frage der Schulgelderhöhung in den höheren Lehranstalten von Steglitz beschäftigen wird, findet heute abend 8½ Uhr im Albrechtshof in Steglitz statt. Das Referat hat Herr Gemeindevertreter Oberst a. D. Gädte übernommen.

Ostersonderzüge.

Auch in diesem Jahre verkehren zahlreiche Ostersonderzüge. Auf der Strecke Berlin—Debisfelde—Hannover—Köln läuft zu DS ein Vorzug erster bis dritter Klasse am 15. bis 18., 21. und 22. April, ab Schlesischer Bahnhof 8.27 früh, an Köln, Hauptbahnhof 5.28 nachmittags; zu D 6 ein Vorzug erster bis dritter Klasse in den Nächten zum 16. bis 18. April, ab Schlesischer Bahnhof 9.26 abends, an Köln 7.03 früh; zu Zug 213 ein Vorzug erster bis vierter Klasse in den Nächten zum 17. und 18. April, ab Lehrter Bahnhof 11.40 abends, an Hannover 6.02 früh; ebenso zu Zug 206 ein Vorzug erster bis vierter Klasse am 22. April, ab Lehrter Bahnhof 4.28 nachmittags, an Dortmund 4.51 früh.

Die Staatsbahnverwaltung ersucht die Reisenden, möglichst die Vorzüge zu benutzen, da diese die Anschlüsse auf den Abzweigstationen sicherer erreichen als die nachfolgenden Hauptzüge.

Auf der Strecke Berlin—Sommerfeld werden unter anderen die folgenden Sonderzüge zur Beförderung gelangen: Vorzug 3 ab Charlottenburg 7.58 vormittags vom 16. bis 22. April bis Breslau und weiter bis Kattowitz; Vorzug 5 ab Charlottenburg 8.13 nachmittags, vom 16. bis 22. April bis Breslau (Kattowitz); Vorzug 221 ab Schlesischer Bahnhof 7.08 vormittags am 19. April und ab Charlottenburg 6.34 vormittags am 21. und 22. April bis Breslau; Vorzug 223 ab Schlesischer Bahnhof 10.35 vormittags am 17. und 18. April bis Lissa (am 18. bis Breslau); Vorzug 225 ab Schlesischer Bahnhof 3.01 nachmittags am 18. April bis Sagan (Breslau) und Vorzug 229 ab Schlesischer Bahnhof 9.06 abends am 16., 18. und 20. April bis Charlottenburg 8.28 abends am 21. April bis Breslau (Myslowitz).

Auf der Strecke Berlin—Posen: Vorzüge 53 ab Charlottenburg 2.13 nachmittags vom 16. bis 18. April bis Neppen (an 4.20 nachmittags); D 55 ab Charlottenburg 9.20 vormittags vom 16. bis 18. April bis Posen (an 1.45 nachmittags); Zug 201 ab Schlesischer Bahnhof 7.56 vormittags vom 16. bis 19. April, am 21. und 22. April bis Posen (an 1.18 nachmittags); 203 ab Schlesischer Bahnhof 5.45 nachmittags vom 16. bis 18. April, 21. und 22. April bis Posen (an 11.26 abends). Ebenso verkehren zahlreiche Sonderzüge in umgekehrter Richtung. Zug 1 wird vom 16. bis 21. April abends nur mit Wagen für Kattowitz und dem Kurswagen Berlin—Herby abgelassen; die Wagen für Oderberg und die Kurswagen Berlin bis Wien und Berlin—Budapest laufen an diesen Tagen im Nachtzuge 1.

Von den zahlreichen Sonderzügen ab Stettiner Bahnhof seien folgende hervorgehoben: Am 17., 19., 21. und 22. April 5.55 vormittags nach Stargard; am 16., 18., 21. und 22. April 6.58 vormittags nach Belgard; am 19. und 21. ab 8.17 vormittags D-Zug nach Belgard; am 16., 18. 21. und 22. 10.40 vormittags nach Belgard; am 20. vormittags 10.54 nach Stargard; am 16., 18., 21. und 22. nachmittags 1.50 nach Stargard: am 16., 18., 21. und 22. nach Kolberg; am 15., 18. und 21. nachmittags 4.14 nach Stargard; am 18. April 7.40 abends nach Stettin. Ebenso verkehren in der Osterwoche zahlreiche Sonderzüge von Berlin nach Angermünde—Pasewalk, Eberswalde—Wriezen Fürstenberg—Neustrelitz usw.

Gerichts-Zeitung.

Erbauliches aus einem Pseudokloster.

In Mailand hat am Montag ein Skandalprozeß sein Ende erreicht. Es wird von dort berichtet: Am Montag wurde das Urteil im Skandalprozeß des Pseudoklosters zur Consolate verkündet. Don Riva wurde wegen Mißbrauchs minderjähriger Mädchen zu sechzehn Jahren Zuchthaus verurteilt, die Leiterin des Instituts Fumagalli wurde von der Hauptanklage freigesprochen und nur wegen eines nebensächlichen Vergehens zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Zwei andere Angeklagte wurden freigesprochen.

Militärgerichtliches.

Zu den Skandalprozessen in Kiel.

über die wir bereits berichteten, wird uns von dort gemeldet: Der Prozeß gegen den Flottentambour Oberbootsmannat Stock endete mit dessen Verurteilung zu 4 Monaten Gefängnis wegen Beihilfe zum Verbrechen gegen das feindende Leben. Nach dem Gesetz kann die dafür zulässige Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus auf ein Viertel ermäßigt werden, was auch seitens des Kriegsgerichts geschah. Da aber unter 1 Jahr Zuchthaus nicht verbüßt werden kann, erfolgte Umwandlung der 3 Monate Zuchthaus in 4 Monate Gefängnis, wovon 14 Tage als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

Vermischtes.

Verhaftung eines Banknotenfälschers. In letzter Zeit waren in der Mark Brandenburg wiederholt falsche Hundertmarkscheine aufgetaucht. Gewisse Anzeichen wiesen darauf hin, daß die Falsifikate in Eberswalde angefertigt wurden. Die Polizei organisierte deshalb einen weitverzweigten Ueberwachungsdienst. In der Nacht zum Montag wurde unter dem Verdacht der Fälschere der Drechslermeister Wilhelm Miersch aus der Kreuzstraße festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. In der Werkstätte des Verhafteten wurden verdächtige Werkzeuge, wie Tiegel, Schneidewerkzeuge und auch Kupferbarren, vorgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er eine Reihe von Helfershelfern hatte.

Ein hübsches Kleinbahnidyll hat sich im Havellande abgespielt; es ereignete sich auf einer mehrere kleine Städte und Dörfer miteinander verbindenden Eisenbahn, die im Volksmunde die Bezeichnung „Blindschleiche" führt. Fahrplanmäßig lief um 2 Uhr 11 Minuten die Lokomotive in Nejow ein, Personen- und Güterwagen mitsamt dem Zugführer hatte sie aber nicht mitgebracht, sondern auf der vorigen Station Pessin zurückgelassen. Unverdrossen fuhr darauf die Lokomotive zurück und holte die vergessenen Wagen und den Zugführer nach, von dem in Nejow wartenden Publikum mit Hurrarufen bei seiner nochmaligen Ankunft begrüßt.

Die Flugmaschine eines Dänen. Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: Der Däne Ellehammer ist der Erfinder einer Flugmaschine, mit der er gegenwärtig an der großen Ecmitagenebene unweit Kopenhagen Flugübungen vornimmt, die ein so günstiges Ergebnis aufweisen, daß eine der ersten dänischen Autoritäten auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, Hauptmann Ramsing kürzlich in einem Vortrage das Ellehammersche Luftschiff als das beste der bisher überhaupt konstruierten bezeichnete. Das Ellehammersche Luftschiff hat dadurch einen bedeutenden Vorteil vor dem Farmanschen, daß es im Besitz eines automatisch wirkenden Ruders ist, das die Maschine stets in horizontaler Lage hält. Während das Farmansche Fahrzeug 500 Kilogramm wiegt, beträgt das Gewicht des Ellehammerschen nur 100 Kilogramm. Die Maschine allein wiegt 34 Kilogramm; sie hat dreißig Pferdekräfte, wiegt also etwa ein Kilogramm pro Pferdekraft; der Ellehammersche Flugmaschine ist hiernach eine der leichtesten der Welt. Die Flügel können zusammengeklappt werden, so daß das Luftschiff in einem Haus untergebracht, nicht mehr Raum als ein Automobil beansprucht. Ellehammer hat zweihundert Versuche unternommen, die sämtlich glücklich verlaufen sind.

Der Herzog der Abruzzen und Miß Elkins. Der Liebesroman des Herzogs der Abruzzen, der sein Herz der Amerikanerin Miß Elkins geschenkt hat, wird, wie jetzt feststeht, zur Ehe führen. Der Herzog, der von seiner Amerikareise nach Rom zurückgekehrt ist, um vom König von Italien die Einwilligung zur Eheschließung mit Miß Elkins zu erhalten, ist nicht auf Schwierigkeiten gestoßen. Aus Rom wird berichtet: Die Verlobung des Abruzzenherzogs mit Miß Elkins ist nunmehr beschlossene Sache. Die Amerikanerin wird Herzogin der Abruzzen und italienische Prinzessin.

Ein „Feinschmeckerführer durch Europa".

Ein amüsantes und originelles Büchlein ist soeben erschienen, das den Engländern, diesem Reisevolk, einen Wegweiser für ein wichtiges Kulturgebiet der bereisten Länder darbieten will, das bisher im Bädeker und im Murray recht stiefmütterlich behandelt ist. Es ist ein „Feinschmeckerführer durch Europa", und sein Verfasser der Leutnant-Colonel Newnham Davis führt darin den Leser in die Geheimnisse aller Küchen Europas ein. Er beginnt in dem Dorado des Feinschmeckers, in Paris, und ist sich von den feinsten Restaurants der großen Boulevards bis zu den kleinen Gasthöfen französischer Provinzstädte durch, die ebenfalls eine erstaunliche Höhe kulinarischer Kunst verraten. Nie zum Beispiel wird er das Hotel d'Angleterre in Caen vergessen, wo er den besten Hummer gegessen hat, der ihm jemals in seinem Leben vorgesetzt ist. Ja, die Zeit der klassischen Garküchen Alt-Frankreichs, in denen das Essen ein Fest war, und das Kochen die Tat eines Genies, sie ist nach seinen Schilderungen noch nicht ganz vorüber. Auch die Kunst der Menuszusammenstellungen ist in Frankreich noch immer hoch entwickelt, und auch in einem ländlichen Gasthof erhält man seine Speisenfolgen, wie ein Entree von Artischocken, einen Mittelgang von kaltem Fleisch und Hummern, dann ein Frikassee von Tauben und ein herrliches Omelett. Auf seinen Küchenwanderungen gelangt der Leutenant-Colonel dann nach Belgien, und hier singt er ein besonderes Loblied der köstlichen Zubereitung von Salaten, wobei die Krone dem „Salat der Prinzessinnen von Lüttich" zuteil wird, der aus türkischen Feuerbohnen mit kleinen Stücken gebratenen Specks angemacht wird.

Die deutsche Küche erfährt von diesem Engländer mit der feinen Zunge eine wohlwollende Beurteilung, die aber etwas von oben herab klingt. In großen Städten sei man ja in den Hotels sehr gut aufgehoben, aber in kleinen Städten bleibe noch viel zu wünschen übrig. Und dann wird eine Lanze für das feinen Küchenverhältnissen nach so viel geschmähte Italien gebrochen. „Keine Küche in Europa ist ohne Grund so arg getadelt worden wie die von Italien. Leute, die nicht viel davon verstehen, schimpfen am ärgsten darüber, und oft heißt es mit einem verächtlichen Naserumpfen „alles Knoblauch und Oel". Dabei steht fest, daß Oel nur in sehr bescheidenem Maße in der italienischen Küche verwendet wird, mit Ausnahme von Genua. Man singt auch nicht mehr Knoblauch den Speisen zu, als notwendig ist, um gewissen Gerichten eine pikante, eigentümlich nationale Würze zu geben. Ja, der an gute Küche gewöhnte Italiener ist sogar sehr feinfühlig in bezug auf alle fremde Küche, denn „wirklich gutes, reines Olivenöl ist außerhalb der Grenzen Italiens fast unbekannt". Ein Italiener ißt niemals Salat, wenn er in fremden Ländern reist, denn sein an das feinste Oel gewöhnter Gaumen erträgt nicht die greuliche Flüssigkeit, die ihm so oft im Deutschland, England und Frankreich geboten wird. Eine warme Empfehlung wird dem Geflügel und den Feigen von Toskana zuteil, den weißen Trüffeln von Piemont, den Artischocken von Rom, den Walnüssen und Trauben von Sorrent, diesen seltenen Geschenken einer gütigen Natur, für die sich der Feinschmecker nicht minder begeistern wird als für die Kunstwerke, die dieses gesegnete Volk hervorgebracht. Der gastronomische Redner durchzieht dann mit gemischten Gefühlen Spanien und Portugal, macht in Oesterreich Halt, wo er sich an „Wiener Rostbraten" und „Kalbfleisch" erlabt, und in Ungarn, wo Gulasch und Paprikahuhn seinem verwöhnten Geschmack nicht imponieren können. Die Nationalspeisen von Rumänien, Serbien und Bulgarien werden in den einzelnen Kapiteln vorgeführt und die nicht selten komplizierten Rezepte gelehrigen Frauen zur Nachahmung anempfohlen. In der Türkei winken dem Feinschmecker neue Freuden. Hier ist er im Schlaraffenland der süßen Speisen, denn niemand anders kann Süßigkeiten in so raffinierter Weise bereiten wie der Türke, der es auch versteht, das „Kuzoum", das ganz junge Sauglamm, so delikat herzurichten, daß es wie das feinste Huhn schmeckt. Ein Gang durch die Küchen Griechenlands, Rußlands und Skandinaviens führt den Verfasser an das Ende seiner Tour.

Die Potocki.

Die Familie der Grafen Potocki, der der am Sonntag in Lemberg ermordete Statthalter von Galizien angehört hat, ist eine der ältesten Adelsfamilien Polens. Ihre Söhne hatten seit dem sechzehnten Jahrhundert hohe Kirchen- und Staatsämter inne. Andere waren als Gelehrte hervorragend. Einer, Graf Jwan, verfaßte eine stattliche Anzahl von Büchern über die Geschichte und Geographie einzelner Teile Galiziens und Rußlands. Graf Stanislaus zeichnete sich auf den polnischen Reichstagen von 1788 und 1792 durch seine Beredsamkeit aus und schrieb ein vierbändiges Werk „Ueber Beredsamkeit und Stil", das noch heute in der Literatur etwas gilt.

Als Diplomaten waren die Potocki nicht sehr glücklich. Einen Bruder des redebegabten Stanislaus, Graf Jgnaz, schickte König Stanislaus August von Polen als Minister der auswärtigen Angelegenheiten noch im Jahre 1792 nach Berlin, um Preußen für die Anerkennung der neuen polnischen Verfassung zu gewinnen. Er hatte in Berlin keinen Erfolg.

Ein Vetter der beiden, Graf Stanislaus Felix, hat sogar den Sturz Polens herbeigeführt, indem er ein Bündnis schloß, das zur Einmischung Rußlands führte und dem Königreiche Polen ein Ende machte. Als Polen etwas später zur Republik ausgerufen wurde, sollten seine Güter von Staats wegen eingezogen werden, er wurde als Vaterlandsverräter zum Tode verurteilt, und da er selbst aus seiner Heimat nach Rußland entflohen war, wurde nur sein Bildnis an den Galgen gehetzt. Seine Güter sind ihm übrigens gelassen worden, denn Katharina II. führte auch weiterhin glückliche Kriege gegen die Polen, und Suwarows Siege machten die Beschlüsse der Republik illusorisch. Graf Felix verheiratete sich in Rußland mit der Witwe eines Generals, Sophie de Witt. Diese Frau hatte schon glänzende Karriere gemacht, als sie Gräfin Potocka wurde. Sie war in Konstantinopel als Tochter eines Schuhmachers geboren worden, und die Stadt Berlin ist stolz darauf, das von Graff gemalte Pastellgemälde einer der schönsten Frauen zu besitzen, die die Welt je gesehen hat. Die Gräfin Sophie Potocka ist auch in Berlin gestorben.

Eine andere Frau des Hauses Potocki, Gräfin Anna Potocka, ist durch ihre Memoiren aus den Jahren 1794 bis 1820 berühmt geworden. Sie war eine junge Frau, als der große Napoleon im Jahre 1806 in Warschau überwinterte, und da sie neunzig oder zweiundneunzig Jahre alt geworden ist, hat sie in ihrem Salon in Paris auch Napoleon den III. gesehen, und alles, was im zweiten Kaiserreiche an Rang und Bedeutung etwas galt. Mit dem Andenken Napoleons I. hat sie einen begeisterten Kultus getrieben. Sie hat manche Bemerkung über Talleyrand geäußert, die uns das Bildnis des Staatsmannes klarer machen: „Er kam mir blasiert vor, als ob ihm alles langweilig erschien. Er konnte auf die Gunst eines Herrn eifersüchtig sein, den er verabscheute. Er schien ohne Charakter und ohne Grundsätze zu sein, mit einem Wort krank an Körper und Seele." Die Gräfin, die insbesondere durch ihr schönes Auge ihre Zeitgenossen und, wie es heißt, noch ihr Enkelgeschlecht entzückt hat, schreibt einen einfachen Stil, der den Geist des 18. Jahrhunderts mit der Anmut des Empire reizvoll vereint, sie erzählt mit einer ungewöhnlichen Leichtigkeit und Lebhaftigkeit, ohne Nebenarten, ohne Anmerkungen und in ungekuchter Form. Und was ihre Memoiren wertvoll macht, ist, daß sie bei allen großen Ereignissen ihres Jahrhunderts dabei gewesen ist. Ueber die Zeit von 1820 bis zu ihrem Tode hat sie leider geschwiegen.

Ein Graf Alfred Potocki lenkte ein Jahr lang als Ministerpräsident die Geschicke Oesterreichs. Er fiel über die Nationalitätenfrage, die seither viele Opfer gefordert hat. Graf Alfred Potocki regierte dann übrigens durch acht Jahre sein engeres Vaterland. Er war von 1875—83 ebenfalls Statthalter von Galizien. Er ist friedlich in Paris gestorben.

Dem ermordeten Grafen wird nachgesagt, daß er, wie viele seiner Ahnen, mit seinen Neigungen nach Rußland gravitiert hätte. Er war jedenfalls in Rußland sehr reich begütert, und die Ruthenen behaupten, er wäre mehr russischer als österreichischer Staatsbürger gewesen.

Zur Arbeiterbewegung.

Die Tarifbewegungen der Maler im Jahre 1907. Im deutschen Maler- und Anstreichergewerbe sind im vergangenen Jahre mehr als 100 Tarifverträge zum Abschluß gebracht worden. In den meisten Fällen ist dabei eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse erreicht worden. Eine Arbeitszeit von 10 Stunden wurde in 73 Tarifverträgen festgelegt, diese Verträge erstreckten sich über 2250 Betriebe mit 11 219 beschäftigten Gehilfen und Anstreichern, eine Arbeitszeit von 9½ Stunden wurde in 15 Tarifverträgen vereinbart, die in 702 Betrieben und für 3615 Beschäftigte Gültigkeit hatten, und eine Arbeitszeit von 9 Stunden ist festgelegt worden in 17 Verträgen, die in 619 Betrieben und für 3026 Personen Gültigkeit hatten. Außerdem wiesen 5 Tarifverträge noch eine Arbeitszeit von 10½ Stunden auf, und in einem Vertrag kam noch die elfstündige Arbeitszeit vor. Die Regelung der Arbeitszeit während der Wintermonate war in 62 Verträgen zugestanden, in den meisten Verträgen wurde außerdem noch der frühere Arbeitsschluß an den Tagen vor den hohen Festen ohne Lohnabzug zugestanden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wurden überall Mindestlöhne vereinbart. In 23 der in vergangenen Jahr vereinbarten Verträge sind die Mindestlöhne für alle Beteiligten bestehen, in 37 Verträgen bestehen Mindestlöhne für Gehilfen und jüngere Gehilfen; in 6 Tarifen wurden verschiedene Mindestlöhne für Gehilfen und Anstreicher vereinbart, und in 32 Verträgen bestehen dreierlei Mindestlöhne, solche für ältere Gehilfen, für jüngere Gehilfen und für Anstreicher. Der Mindestlohn der Junggesellen schwankt zwischen 25 Pfennig in 1 Tarif, 30 Pfennig in 4 Tarifen und 48 Pfennig und 55 Pfennig in je 2 Tarifen. Der Mindestlohn der älteren Gehilfen differiert zwischen 35 Pfennig in 2 Tarifen und 65 Pfennig in 2 Tarifen. Nach einer weiteren Gruppierung betrug der Mindestlohn für die Gehilfen in 11 Tarifen bis zu 40 Pfennig, in 58 Tarifen von 40 bis 50 Pfennig, in 22 Tarifen von 50 bis 60 Pfennig, und in 7 Tarifen betrug der Stundenlohn über 60 Pfennig. Eine Steigerung der Mindestlöhne während der Dauer der Verträge ist in 34 Fällen zugesichert worden, in einigen Tarifen sind sogar zweimal Steigerungen der Mindestlöhne zugesichert. Neben den Steigerungen der Mindestlöhne sind auch noch allgemeine Lohnerhöhungen zugestanden für die Gehilfen, die einen höheren Lohn haben. Die Mindestlöhne der Anstreicher betragen in einem Tarifvertrag 29 Pfennig, in 4 Verträgen 30 Pfennig bis zu 55 Pfennig in 2 Verträgen. Den Anstreichern wurde eine Erhöhung der Mindestlöhne in 8 Verträgen in Aussicht gestellt.

In 44 Tarifverträgen ist die Akkordarbeit ausdrücklich verboten worden, in anderen Verträgen gilt die Akkordarbeit als erlaubt, wenn den Gehilfen der Zeitlohn garantiert wird. Die Kündigung des Arbeitsverhältnisses ist in 92 Verträgen ausgeschlossen. In 47 Verträgen sind paritätisch zusammengesetzte Tarifüberwachungskommissionen eingesetzt, die aus je 2 bis 9 Meistern und Gehilfen zusammengesetzt sind.

Die Böttchergehilfen in Leipzig, mit Ausnahme der in den Brauereien beschäftigten, beschlossen, ihren Arbeitgebern einen Lohntarif mit folgenden Forderungen zur Annahme zu unterbreiten: 9½ stündige Arbeitszeit, 30 Mark Wochenlohn oder 55 Pfennig Stundenlohn, 70 bis 80 Pfennig pro Stunde für Ueberstunden und Nachtarbeit, Gewährung eines Urlaubes ohne Lohnausfall und Anerkennung des 1. Mai als Feiertag. Die Gültigkeitsdauer soll der des Brauereiböttchertarifes gleichgestellt werden.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Der Preissturz am Baumwollmarkte.

Die Notierungen für loko Baumwolle gingen an der vorgestrigen Börse auf 10,10 Cts. pro lbs zurück, das ist ein Preis, der um 215 Punkte niedriger ist als der am 17. Januar festgestellte und um 345 Punkte niedriger als der im September 1907 festgestellte. Die Ursache für diese Baisse ist in erster Reihe in der schlechten Lage der Textilindustrie zu suchen, wodurch der Verbrauch von Rohbaumwolle sehr eingeschränkt wird. Der Minderkonsum der Spinner gegen das Vorjahr beträgt in dieser Saison bisher 1,011,000 Ballen und verteilt sich auf die Hauptgebiete wie folgt:

	1907/8	1906/7	
Vereinigte Staaten . . .	3,098,000	4,001,000	(— 903,000)
Kontinent	3,318,000	3,334,000	(— 16,000)
Grossbritannien	2,089,000	2,181,000	(— 92,000)

Der weitaus grösste Teil des Minderverbrauches entfällt also auf die Union, wobei allerdings bemerkt werden muss, dass obige Statistik der Ablieferungen an die Spinner kein ganz genaues Bild des tatsächlichen Verbrauches gibt, da besonders in der Union die Spinner grössere Mengen ihrer Reservevorräte verbraucht haben. Aber trotzdem sind die Vorräte bei den Spinnern immer noch grösser als im vorigen Jahr. Nach der internationalen Umfrage nämlich waren am 1. März 1908 67,805 Ballen amerikanischer Baumwolle, 299,661 Ballen indischer und 18,579 Ballen verschiedener Provenienzen mehr in Händen der Spinner als in der gleichen Vorjahrszeit. Nur die Bestände in ägyptischer Baumwolle waren um 18,579 Ballen kleiner. Trotzdem die Anzahl der Spindeln um ca. 8 Millionen zugenommen hat, betrugen die Vorräte noch 0,0296 Ballen pro Spindel gegen 0,0268 in der gleichen Vorjahrszeit. So kommt es, dass die hinter dem Vorjahre zurückstehenden Zufuhren und die kleinere Baumwollernte — von der laufenden Ernte sind bis jetzt nur 7,541,300 Ballen in Sicht gegen 9,174,000 Ballen im Vorjahr — keine Beachtung mehr finden und der tatsächliche Verbrauch die Hauptrolle spielt. Ein weiteres Moment, das preisdrückend wirkt, ist, dass der Süden der Union noch grössere Quantitäten unverkaufter Baumwolle besitzt, wofür zurzeit wenig Begehr besteht. Auch bleiben im allgemeinen die Aussichten für die neue Ernte ziemlich günstig, wenn es auch noch zu früh ist, jetzt schon irgendein zuverlässiges Urteil über den Anbau abzugeben. Die Witterung ist in den letzten Tagen in der Union vorteilhaft gewesen, die Niederschläge waren leicht und die Temperatur saisongemäss. Wie die „Chronicle" berichtet, machten die Pflanzen allgemeine Fortschritte, und das Aufgehen sei günstig. Auch in anderen Produktionsgebieten sind starke Preisabschläge zu konstatieren, so kostet ägyptische Baumwolle in Alexandria zurzeit nur noch $14^{9}/_{16}$ Talari pro Cantar gegen $19^{3}/_{16}$ Talari in der gleichen Vorjahrszeit. In Bremen wird Loko Baumwolle mit $52^{1}/_{4}$ Pf. pro $^{1}/_{2}$ Kg. notiert gegen $68^{1}/_{2}$ Pf. im August vorigen Jahres. — Gleichzeitig mit dem Rückgang der Rohstoffpreise sind auch die Notierungen für Garne und Gewebe ermässigt worden, die Spannung zwischen Rohstoff und Garn ist aber immer noch grösser als in normalen Zeiten. Garn aus amerikanischer Baumwolle kostet jetzt 2,38 M. gegen 2,58 M. zu Beginn des Jahres.

Auf die neuen Anleihen des Reichs und Preussens sind zirka 710 Mill. M. gezeichnet worden, und zwar 270 Mill. M. mit Sperrverpflichtung und 440 Mill. M. freie Zeichnungen. Auf die letzteren sollen 50 pCt. und darüber zugeteilt werden, so dass in Summa 280 Mill. M. aus den freien Zeichnungen einkommen werden. Da der Anleihebetrag auf 650 Mill. M. lautet, sind noch 100 Mill. M. aufzubringen, die nach Auflösung des alten Preussenkonsortiums kurz nach Ostern ein neues Konsortium übernehmen wird.

Dividenden. Lolat-Eisenbeton-Akt.-Ges. 8 pCt. Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft 450 M. pro Aktie (L. V. 300 M.). Aachener Rückversicherungsgesellschaft 60 M. pro Aktie (40). Buschtiehrader Eisenbahn für die Aktien Lit. A 155 Kr. (L. V. 145) und Lit. B. 54 Kr. (52).

Frankfurt a. M., 14. April, abends. Abendbörse. (Schluss.) Träge. Berl. Handels-Ges. 162,50. Diskonto-Ges. 175,00. Oesterr. Kreditanstalt 198,70. Schaaffhausener Bankverein 134,10. Oest.-Ung. Staatsbahn 146,40. Oesterr. Südbahn (Lombard) 23,20. Baltimore Ohio 83,60. Hamburg-A.-P. Akt.-Ges. 111,50. Nordd. Lloyd 97,20. Bochumer Gusstahl 213,80. Harpener Bergwerk 197,25. Laurahütte 213,00.

Wien, 14. April. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 97,75. Silberrente 99,35. do. Goldrente 116,05. do. Kronenrente 97,75. Türk. Lose 126,75. Länderbank 440,50. Oest. Kredit 634,75. Unionbank 543,00. Ungar. Kreditbank 744,00. Wiener Bankverein 530,00. Lombarden 135,00. — Abgeschwächt.

Paris, 14. April. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 96,37. Banque de Paris 1152. do. Ottomane 722,00. Tendenz: Träge.

Amsterdam, 14. April. Bankazinn 87,50.

London, 14. April. (Schlusskurse.) Engl. $2^{1}/_{2}$ Konsols $87^{1}/_{4}$. Chines. $4^{1}/_{2}$% Anleihe v. 1898 $96^{3}/_{4}$. Italiener $102^{1}/_{4}$. $5^{0}/_{0}$ konsol. Mexik. $101^{3}/_{4}$. 1880er Russen (2. Serie) 83. 4% Türk. unif. 94. Ottomanbank $18^{7}/_{8}$. Baltimore and Ohio $80^{1}/_{4}$. Canada Paciffe 157. Rio Tinto —,—. Denver u. Rio Grande pref. —, ipror. Japaner v. 1905 80. Union Pacific —,—.

Bankausgang 50,000 Lstrl.

Berliner Firmen-Register.

Abteilung A. Wannewitz u. Brähmer. Ges. sind die Kfte. Willy Wannewitz, hier, und Franz Brähmer, Karlshorst. Beginn 1. 4. 08. — Anna Neugebauer „Baby-Bazar", Charlottenburg. Inh. Frau Anna Neugebauer, ebenda. — Max Sprotte, Reklamebureau und Annoncenexpedition, Schöneberg. Inh. Kfm. Max Sprotte, ebenda. — Ernst Pelka, P. A. Lane Nachf. Inh. Ernst Pelka, hier. — Eugen Bab u. Co. Pers. haft. Ges. Kfm. Eugen Bab, Charlottenburg. Beginn 8. 4. 08. Zwei Kommanditisten sind beteiligt. — Ernst Beyer. Inh. Fabrikbesitzer Ernst Beyer, Charlottenburg. — Goens u. Nau. Inh. Kunsthdlr. Karl Nau, hier. — Zentralverwaltung für Sekundärbahnen Hermann Bachstein. Inhaber ist jetzt Dipl.-Ing. Hermann Bachstein, hier; seine Prokura ist gelöscht. — Paul G. Engel, Charlottenburg. Prokurist: Oskar Rosenberg. — Bernstein u. Krause. Der Techn. Gustav Krause, hier, ist ausgeschieden, der Kfm. Hermann Schulze, hier, eingetreten. — Hans Mottau. Der Inhaber der Firma heisst Wilhelm Brendel. — Hugo Behling. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind Rechtsanw. Fritz Ladewig, hier und Kfm. Max Frank, Schöneberg. — Adolph Kirchner. Inh. ist jetzt der Chemiker Hans Kirchner, hier, seine Prokura ist gelöscht. — W. Krüger u. Co. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — „Ceres" Landwirtschaftlicher Verlag, Gross-Lichterfelde W., Felix Moeschler. Inh. ist jetzt Kfm. Carl Blank, ebenda. — Carl Zauber. In Dortmund besteht eine Zweigniederl. — G. Söhlke Nachf. Inh. ist jetzt Reg.-Rat a. D. Dr. Ernst Soelke, Charlottenburg. — Ernst Mittag. Die Prokura des Fritz Weber ist gelöscht. — B. Prenas u. Co. Sitz jetzt Karlshorst. — Gebr. Rothschild u. Co. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Franz Lewy. Sitz jetzt Schöneberg. — Franz Weber. Prokurist Carl Weber. — Richter u. Nolle, Bureau für Uebersee-Ausrüstungen. Gesamtprokuristen: Frl. Margr. Popp und Max Freudenreich. — Gelöscht sind die Firmen: Kalisch u. Schonert. — Geschwister Anders. — Hermine Friedenberg. — Cramer u. Koch. — Heinrich Schultz.

Konkurse:

Auswärtige: Kaufmann Paul Dunk in Altdamm, Kaufmann E. Meissner in Arnsberg, Kaufmann Jos. Krebber in Emmerich.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch abends:

Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter, Berlin VII. Abends 8 Uhr Versammlung bei Franke, Tuitstr. 41. Vortrag des Verbandssekretärs Neustadt: „Das sozialpolitische Gewerbevereinsprogramm." Monatsbericht.

Potsdamer Tor-Bezirksverein. 8½ Uhr im grossen Saale der Viktoriabrauerei, Lützowstrasse 111/112. Vortrag des Herrn Paul Spatz-Berlin: Eine Reise im Mittelmeer.

Verband deutscher Patentanwälte. 8 Uhr, Wilhelmstrasse 92/93 im Saale B des Architektenhauses. Vortrag des Rechtsanwalts Meinhardt I über „Der Patentanspruch in der Rechtsprechung".

Berliner Handwerkerverein. 9 Uhr, Sophienstr. 18. Vortrag des Kunstschriftstellers Robert Breuer: Die Erziehung des Handwerkers.

Berliner Briefmarken-Börse. 8½ Uhr, Architektenhaus, Wilhelmstraße 92/93.

Sachsen-Verein zu Berlin. 8 Uhr im Vereinslokal, Lehrerstr. 49 II.

Männerchor chem. Schüler des königl. Domchors. 9—11 Uhr, Bürgerkasino, Rosenthalerstr. 14.

Verein der Schleswig-Holsteiner (gegr. 1888). 9 Uhr.

Verein der Bayern (E. V.). 9 Uhr, Deutscher Hof, Lennéstr. 15. Gäste, Landsleute willkommen. 22. April Generalversammlung.

Stenographische Vereinigung Stolze-Schrey, Köpenickerstr. 96/97 übt in mehreren Abteilungen von ½9 bis ½11 Uhr.

44 Konfektionen zu halben Bazarpreisen versendet der Deutsche Waren-Einkaufsverein, Berlin SW. 47, mit Hoherlaufslägern in allen Stadtteilen Berlins. Diesenigen im Prospekt verzeichneten Waren, welche zu erheblich unter Einkauf normierten Preisen, jedoch lediglich bei Bezug einer der im Prospekt verzeichneten Kommission abgegeben werden, bilden als Extraermäßigung lediglich einen Warenrabatt auf unsere regulären Katalogpreise.

Das Osterfest

ist ein besonders schönes Fest, da Mama dann immer einen herrlichen Osterkuchen mit

MAIZENA

backt. Zu haben in allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften in den bekannten gelben Original-Paketen.

Rauchen Sie Phänomen Cigaretten! Devise: Qualität ist die beste Empfehlung.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Arbeiter,
tüchtiger, mit langjährigen Zeugnissen, sof. verl. **Brabandt,** Wienerstr. 10.

Portierlente, Kutscher, Bäcker, Fahrstuhlführer, **Kassendote,** Hausdiener, Bureaudiener, **Kellerarbeiter, Gärtner,** Radfahrer, **Wächter** verl. Näh. „**Erfindung**", Alte Jakobstr. 79.

Radfahrer,
17—18 Jahre alt, mit eigenem Zweirad, finden dauernde Stellung.
Schützenstraße 23/24.
Arbeitszeit 1—11½ Uhr vormittags, 4—7 nachmittags. *

Weibliche Personen

Frauen z. Säckenähen verl. **Rauhe,** Urbanstr. 124.

Lehrmädchen,
Buchbinderei, Gollnowstr. 12.

Spritzerin,
geübte, verlangt sofort **Leuzsch, Köpenickerstr. 152.**

Silberpoliererin
sucht **Büchner,** Bellealliancestr. 92

Botenfrauen
finden dauernde und sehr lohnende Beschäftigung Potsdamerstr. 35.

Buchbinder - Lederarbeiter

Schmiedchen & Johannsen
(inh. Ernst Johannsen)
Berlin, Markusstr. 50
empfehlen sämmtliche **Maschinen und Werkzeuge** für die **Papierverarbeitungsbranche, neu u. gebraucht.** Eigene Reparaturwerkstatt. — Kataloge gratis. *

Lederb. Hoffmann, Wilhelm Stolzestr. 15

Buchbinder verlangt **Ludwig,** Friedrichstraße 16. Aufgang 6.

Couliffenfinder
verlangt **Prinzessinnenstraße 18.**

Lederarbeiter
für weiche Arbeit (Lohn) sucht **Hoffmann,** Naunynstr. 8.

Lederarbeiter,
perfekt im Zuschneiden, der in Gürtelfabriken längere Zeit gearbeitet hat.
Max J. Cohn,
Alte Jakobstraße 20/22.

Hausdiener

Hausdiener, welcher schon in Tischlerei tätig, sofort gesucht Kaiserstraße 11/12. **Widmaier.**

Graveure etc.

Ortskrankenkasse der Graveure rc. zu Berlin.
Am **Freitag, den 24. April 08, Abends 7 Uhr,** findet im **Dresdner Garten,** Dresdenerstraße 45, die **General-Versammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsberichte a) des Vorsitzenden, b) des Rendanten, c) der Revisoren. 2. Verschiedenes.
Die Herren Delegierten werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Maler & Lackierer

Tüchtige Blechlackierer verl. **Oranienstr. 109.**

Metallgewerbe

Werkmeister,
perfekt in **Lampen** und **Kronen,** w. geeignete Stellung auch Lagerverwalter. Adressen erbeten unter **E. K. 1736** Rudolf Mosse, d. Ztg., Prinzenst. 41

J. Schlosser verlangt Ritterstr. 118

Monteur
auf Kronleuchter verlangt Neuenburgerstr. 27.

Tüchtig. **Banklempner** verl. **Carl Liese,** Bannischulenweg.

Einen tüchtigen Rohrleger und Helfer auf Bau verlangt **Bischoff,** Mommsenstr. 18.

Tüchtigen, selbständigen Metalldrücker auf Ornamente verlangen **Kadow & Nicke,** Dieffenbachstr. 33.

1 Schmied für Schraubstock und Feuer, **1 Schlosser** für Transmissionsbau verlangen **Ehrich & Graetz,** Eisenstraße.

Tüchtige Monteure
für Wasserleitung **gesucht. Schmidt, Gaßnig a. Rg.,** Villa Friedrichsruh. *

Werkzeugschlosser
für Reparatur auf Siebe u. Glashalter-Schnitte, unverheiratet, sofort verlangt. Adr. **H. N. 47** an die Exped. d. Bl., Kottbuserstr. 1.

Schneider

G. Westen w. mitg. Prinzenstr. 108, pt.

Hosen m. m. Marks, Gitschinerstr. 57.

G. Rockschn. macht mit Luisenstr. 24, III.

Westen m. m. Palliadenstr. 87 H. 3 links

Hosen m. mit Landsberger Allee 7, O. II H. m. m. Blumenstr. 32, 7. H. III. Allg. pt.

Westl. m. m. Heinr. Friedrichstr. 112b, H. 3

Hof. m. u. sch. Flatow, Gr. Hamburg. 3, O. 3

Hosen m. m. Dresdenerstr. 75, Querg. 4

G. Westl. m. m. Schützenstr. 72, Hof 2 Tr.

Gr. Schn. Platte pt. b. Bannisstr. 30a pt

G. Westl. m. m. Bernburgerstr. 12, H. 2

Tag-Schneiderei wird mitgemacht **Sievert,** Mittenwaldstr. 19.

Maßhosen macht mit **H. Straehe,** Wichertstr. 11, vorn 1 Tr. *

Tücht. Bügler. Koppenstr. 49. II.

Tücht. Stepper, Handn. Koppenstr. 49. II

Schn. a. W. v. Hagelsbergerstr. 14. Laden

Westenschn. verl. Kohland, Steinstr. 7, p. 3

Westenschn. a. d. H. verl. Nathenower. 50

Stepp. verl. Guttermann, Jostitzstr. 8, IV

R.-Sch. a. M. Frankfl. 90, III. E. Markus

Reparat.-Schneid. verl. Kaiserstr. 17

Tüchtige Bügler für gereinigte Sachen verl. **Bartsch,** Frankfurter. 27

Stepper u. Handnäher auf Lack-Jack bl. **Sklarek,** Landsbergerstr. 38

Gel. auf Gesellschaftsjackets verl. **Berkowitz,** Borbagenerstr. 16a

Bügler auf Damenjackets verl. **Gebrüder Witt,** Kurstr. 34/35

3 Hosenschn. b. 1b 2a jung. Rock- u. Jagdsch. Markgrafenstr. 91, R. 4 I Tr.

Gesellen auf Damen-Paletots verl. **Glück,** Markgrafenstr. 34.

Tücht. Gel. a. Damenpal. verl. Piezunka, Choriner Str. 4. *

Rockschneider,
dauernd, **Picher,** Landsbergerstr. 7.

Tüchtigen Tagschneider verlangt **Schütz,** Rüdersdorferstraße 69.

Guten Hosenschn. in u. außerm Hause verl. Choriner Str. 16, Laden.

Suche 1. Taglehn. für Reparatur a. d. H. **Silian,** Zimmerstr. 22, III.

Guten Rockschneider aufs Haus verl. **Stolzenberg,** Oranienstraße 72.

Tücht. engl. Damenschneider i. H. verl. **Hulo,** Friedrichstr. 72.

Rockschneid. in und aufs Hause verl. **Kittendorf,** Elsasserstr. 41, part.

Junger Schneider, Maß, sofort verl. **Borhagen,** Gärtnerstr. 23. Laden.

Jung. Rockschn. verl. dauernd. a. Woche. **Herrenmoden,** Linienstr. 82, p.

Tücht. Schneider a. Werkst. verl. **Schmidt,** Gollnowstr. 5, Gartenhs.

Bügler auf Hosen verl. **Marx-schat,** Jeandorfstr. 51.

Schneider auf große Stücke gesucht **C. Krüger,** Schwartzkopffstr. 7, Pos. 2. III

Tagschneider
verl. **Staeger,** Schützenstr. 75, Hof III.

Tüchtige Schneidergesellen für dauernde Beschäftigung verlangt **F. Lehmann, Göpenick,** Grünstr. 17*

1 Gehrockschneider,
1 Reparaturschneider v. **Discher, Rummelsburg,** Türrschmidtstr. 44.

Tüchtige Rockschneider, auf Wochenlohn, 30—36, sucht dauernd **Gross,** Huttenstr. 4.

Schneidergesl. i. H. verl. **Stüber, Johannisthal** bei Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 15.

Tagschneider für Nockänderungen (Tarif IA) verlangt **A. Schumacher,** Mohrenstr. 66.

Jüng. saub. **Rockschn.** kann sich im **Zuschneiden** und **Anproben** perfekt ausbild., **Waßmannstr. 11,** p. pt.

Hartkes
Zuschneide-Akademie,
Berlin, Schlossplatz 3.

Tagschneider auf Werkstatt verlgt Friedrichstr. 36.

Schneid. auf Litewken, 4 M. p. Tg. dauernd verlgt. Greifenhagenerstr. 7, H. 3. a. d. Stargarderstr.

Gesellen a. Damen-Pal. u. -Röcke verl. **Rothmann,** Friedrichstr. 46.

Gel. a. gl. bes. Damen-Jacken, hoh. Lohn, Jahr.-Arb. zugel., Charlottenb., Kaiser Friedrichstr. 105, a. d. Berlinerstr.

Tüchtige **Lager-Rockarbeiter** auf Werkstatt, Stück- oder Wochenlohn **verl. H. Haake,** Landsbergerstr. 91.

Schneidergesellen
auf Lager **verlangt**
Winsstr. 16, vorn 1 Trp. rechts.

Tüchtige Gesellen
auf feine Damenkonfektion auf Stück- oder Wochenlohn **verlangt Gross,** Meyerstraße 1.

Tüchtige Rockschneider
Maßconfect. sucht **Emil Schoppe, Oranienburgerstr. 1/3.**

Tüchtige Gesellen,
40 M. Wochenl., engl. Costüme verlangt **Rost,** Pulskamerstr. 18.

Tagschneider i. Hause, M. 32, sofort **Birkholz & Sohn,** Leipzigerstraße 37.

Tagschneider
verlangen
Müller & Leopold,
Alexanderstraße 39/40.

Damenschneider,
tüchtige, und **Zuarbeiter** verlangt **F. Wanek,** Markgrafenstr. 97.

Hosenschneider
verlangt **Heinrich Franz,** Markgrafenstr. 67.

Tüchtige Schneider
auf engl. Damensachen im Hause.
Fabian u. Hirsch,
Unter den Linden 71, I.

Rock- und Paletotschneider
1b auf Werkstätte
gesucht.
Thiéry & Sigrand,
Friedrichstr. 179.

15jähr. Lehrtätigkeit bietet Garantie f. gewissenhafteste Ausbild. Kostüm-, Bely-, Sport- u. Mäntelconf. Knaben- u. Mädchengarb., Wäscheschneiderei. *
Gintr. täglich. Prosp. grat. l.—Kurse von 30 M. an, auch abends. — **Stellenvermittl.!**

Tüchtige Rockschneider
auf **feine Maßarbeit** für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
Verheiratete Leute, die ihren Wohnsitz nach hier verlegen wollen, finden Lebensstellung.
Schriftliche Angebote an
H. Weil,
Eschwege. *

Uniform-Schneider,
nur allerbeste Arbeiter, auf Uebergröße 18 Mk., Waffenröcke 16,50 Mk., Hosen 5 Mk. Grundlöhne bei dauernder Jahresbeschäftigung sofort oder später gesucht. **Emil Döring, Leipzig,** Jockftr. 8. Zu melden (auch schriftlich) Donnerstag, den 16. 4. 08 von 12—1 Uhr **Berlin, Hôtel weißes Haus,** Krausenstraße.

Schneider.
Kostenloser Arbeitsnachweis für **Schneider** im südöst. Arbeitsnachweis **Charlottenburg,** Kirchstr. 5. Geöffnet: 8—12 und 3—6 Uhr.

Wegen Streik und Lohndifferenzen bei der Firma **Bachmann & Wolffheim,** Zimmerstraße 48, verhängen wir über die Firma die **Sperre.**
Verband der Schneider und Schneiderinnen. Die Ortsverwaltung. *

Schuhmacher

Sohlen u. Flecke werd. mitgemacht. **Wolf,** Mantenuffelstr. 80, Laden.

Aufgabehalber verkauft **Detailgeschäft** spottbillig **Leisten, div. Schäfte, Stifte, Garne, Strippenband, Absätze.**
Schillingstr. 15/16, Hof 9.

Schuhm. u. Schöneberg, Cheruskerstr. 12

Schuhm. a. Sohl. u. Abs. v. Feuriglstr. 64

Jung. Gel. a. Sohl. u. Fl. v. Böttgerstr. 15

Schuhmacher verlangt Schreinerstr. 68

Gel. a. Sohl., Abs. Wilhelm Stolzestr. 39

Schuhmacher z. Aushilfe Voigtstr. 31

Schuhm. a. Sohl. u. Fl. Steglitzerstr. 16

Schuhmach. Aush. verl. Sparrstr. 19

Gel. a. Sohl. u. Abs. l. v. Hufelandstr. 28

Schuhmacher Aush. v. Andreasstr. 69

T. Schuhm. a. Sohl. u. Fl. Perlebergerstr. 39

Schuhmacher bl. Jasmunderstraße 7

Schuhmacher verlangt Wiclefstr. 20

Gesellen Sohl. Abs. Fischerstr. 29, Hof 1 Schuhm. ait u. neu, Alte Jakobstr. 106

Schuhm. a. Sohlen Kottbuser Ufer 56a

Schuhmacher verlangt Wienerstr. 41

Schuhmacher verlangt Schützenstr. 60

Schuhmacher verlangt Treskowstr. 2

Schuhm. auf a. gut. Lohn, Parisерst. 49

Schuhm. S. u. Bl. v. Palowerstr. 3, Gd.

Schuhm. Sohl. u. Fl. v. Hochstr. 39

G. H. u. D. Arb. i. H. Invalidenstr. 13

Schuhm. verl. Georgenkirchstr. 57.

Schuhm. verl. Neue Königstr. 83.

Zwicker verl. Grüner Weg 109, 1 Tr.

Stanzer verl. Kaiserstr. 41.

Gel. a. S. u. Fl. Stickingerstr. 5.

Sch. Sohl. Maschik. Invalidenstr. 95.

Schuhmachergel. bl. Kopenhagenerstr. 43

Schuhm., Sohl., Fl. verl. Putbuserstr. 1

Schuhm. z. Aushilfe bl. Richardstr. 31, 32

Sch.-S., Fl. bl. Rigk.-Kol. Friedrichstr. 215

Sch.-Aush., Neuberger, Fehrbellinstr. 12

5 Zwicker verlangt

Schuhfabrik, Hermannstr. 48.

Tüchtiger Stanzer bei hohem Lohn. **Schubert,** Elisabethstr. 28/29.

Ein Schuhm.-Gel. verl. **Köhler,** Halensee, Kronprinzendamm 7.

Schuhm. a. Sohl., Dam. 80. **Herr,** 1.10. **Lichtenberg,** Rathausstr. 13.

Ein junger Schuhmacher zur Führung einer Reisplanstadt kann sich melden Christburgerstr. 17.

Tüchtigen Schuhmacher
auf Sohlen, Fleck im Hause verlangt **Stiller,** Friedrichstr. 75.

Vorrichterin u. Stepperin, Kraftbetrieb, erhalten dauernde Beschäftig. Schuhfabrik, Ritzdorf Hermannstr. 48.

Tüchtigen Schuhstanzer
sucht sofort
Schuhfabrik **Gebr. Zimmt,**
Neue Schönhauserstr. 14.

Schuhmacher
für Herren- u. Damenarbeit verlangt **F. Priestap,** II. u. Linden 19, I.*

Tüchtigen Vorrichter für feine Maßarbeit bei dauernder Stellung sofort.
Stoltze & Schubert,
Gormannstr. 40.

Tischler

Fournierer-Arbeit, laufende Posten zu vergeben. Offert. unt. **N. O. 642 Rudolf Mosse,** Annoncen-Abt. 31 erbet.

Eine gutgehende **Sarg-, Möbel-** und **Bau-Tischlerei** einer kleinen Stadt Hinterpommerns ist m. **Grundstück** u. 6 Morgen Acker weg. Uebernahme einer größeren Landwirtschaft preiswert zu verkaufen. Angebote sind zu richten an **Haws, Rixdorf,** Schillerpromenade 38. *

Ortskrankenkasse für das Gewerbe der Tischler u. Pianoforte-Arbeiter zu Berlin.
General-Versammlung
der Vertreter der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber am **Donnerstag,** den **23. April 1908, abends 8 Uhr,** im „Gewerkschaftshaus", Engelufer 15, Saal 1.
Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1907 nebst Bericht der Revisoren.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitnehmer.
3. Statutenänderung: § 29. Erhöhung der Beiträge.
Der Vorstand.

Hölzer und Fourniere
jeder Art.
Bohlen, Dicken, Kantel billigst
T. Kühnel, Frankfurter Allee 144, an der Warschauerstraße.

Gegr. 1899. **Gustav Otto,** Gegr. 1899.
Palisadenstraße 77.
Fabrik für **Hobelbänke** und sämtliches **Tischlerwerkzeug.** Stets große Auswahl. Gelegenheitskäufe: gebrauchte **Hobelbänke und Tischlerwerkzeug.** *

Möbelpolier verlangt Fruchtstr. 31, 1

Ges. a. Stgm. u. Zeichn. **Hoffmann,** Monteuffelstraße 30.

Ges. a. limb. Dipim. Kraustr. 19

Bautischl. bl. Adam, Stegligerstr. 11

Polier verl. Teichmann, Friedenstr. 47

Tischler a. Krankenarb. Gouvinestr. 4

Frontenputzer.
Jüngeren Tischler, der sich auf Pianos einarbeiten will, verlangt **Pianofabrik Borhagenerstr. 16a.**

Tischlergesl., b. antike Möbel reparieren u. gut polieren kann, gesucht. Offerten unter **R. B. 4748** bis Donnerstag an die **Exped. dieses Blattes,** Potsdamerstr. 33.

Bautischler
sofort verlangt. **Berthold Pohl,** Schönhauser Allee 78. *

Junger
Maschinenarb. 18 M. Lohn. **Menzenhauer & Schmidt,** Rungestr. 18.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in dauernde Stellung einen tüchtigen, zuverlässigen
Polierer (nicht Meister),
der neben Polierarbeiten hauptsächlich im Beizen und Wachsen gründliche Erfahrung und derartige Posten schon bekleidet haben muß. Angebote mit Zeugnisabschriften an
C. & M. Bornheim, Möbelfabrik, **Cöln a. Rh.** *

Wegen Streik und Lohndifferenzen sind gesperrt:

für **Klavierarbeiter, Tischler** und **Polierer: Pianofabrik Neufeld,** Bellealliancestr., u. Zwischenmeister **E. Schleuner, Rixdorf,** Pflügerstraße 52; Pianofabrik **Hedtke** in Neu-Lichtenberg;
für **Bautischler** und **Einsetzer:** Bautischlerei **Sprötte,** Kurfürstenstr.;
für **Stockarbeiter: Pfohl,** Kottbuser Ufer;
für **Kammacher: Döbbelin & Co.** in **Schöneberg,** Mühlenstr.
Deutscher Holzarbeiterverband. Ortsverwaltung Berlin. *

Musikinstrumenten-Arbeiter!
Arbeitsnachweis und Verkehrslokal befindet sich Mußestr. 25. Restaurant **Kupner.** Telephon IV. 3972.
Der Vorstand. *

Gewerkverein der Tischler.
Der Arbeitsnachweis
befindet sich
Holzmarktstraße 61,
Hof rechts.
Geöffnet von 8—1½ Uhr. Vermittelung kostenlos. Telefon VII. 10493. *

Zigarrenmacher
Cigarillos-Arbeiter
verl. **Französischestr. 57/58.**

Musikinstrumenten-Arbeiter!
Arbeitsnachweis und Verkehrslokal befindet sich Mußestr. 25. Restaurant **Kupner.** Telephon IV. 3972.
Der Vorstand. *

W. Hermann Müller,
Magazin-Str. 14.
 # 5927 1906er Märker,
lose Blätter, à 73 Pf.
 # 6049 Mexico- Einlage
würzig, leicht,
à M. 1,25.

Zigarrn. d. Lg. m. z. Ausb. Andreasst. 16

Lehrlinge

Tischlerlehrling b. Böhm, Fruchtstr. 32

Tischlerlehrl. b. Peiser, Oranienstr. 189

Theater-Konzerte

Königl. Schauspiele.
Opernhaus.
Mittwoch: **Die Hugenotten.** (95. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag, 7½ Uhr: **Oeffentliche Hauptprobe f. d. Symphonie-Konzert.**
Schauspielhaus.
Mittwoch: **Wilhelm Tell.** (103. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag: **Geschlossen.**

Lessing-Theater.
Mittw. 8 U.: **D. versunkene Glocke.**
Donn. 8 U.: **Das Lumpengesindel.**
Sonnabend 8 Uhr: **Der Teufel.**

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr.
Die gute Partie.
Donnst.: **Simson.** Freit.: Geschloss.

Neues Operettentheater.
Schiffbauerdamm 25, a. d. Luisenstr.
Der Mann mit den drei Frauen.
Donst.: Gastspiel d. Deutsch. Theaters:
Frühlings-Erwachen.
Freitag bleibt das Theater geschloss.

Trianon-Theater. Anf. 8 Uhr.
Gastspiel **Charlotte Wiehé.**
„Seine erste Frau."
Die Hand (La main).

8 Uhr. **Residenz-Theater.** 8 Uhr.
Der Floh im Ohr.
Donnerstag und Sonnabend:
Der Hüttenbesitzer.

8 Uhr. **Berliner Theater.** 8 Uhr.
Ens.-Gastsp. d. Neu. Schauspielhaus.
Anfang 8 Uhr: **Der Wintersport.**

Komische Oper.
Mittwoch, den 15. April cr.
Anfang 8 Uhr:
Die verkaufte Braut.
Donnerstag: **Tiefland.**
Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend: **Tosca.**
Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Carmen.**

Kleines Theater.
Mittwoch, den 15. April cr.
Anfang 8 Uhr.
2 mal 2 = 5.
Donnerstag: **2 mal 2 = 5.**
Freitag: **2 mal 2 = 5.**
Sonnabend: **2 mal 2 = 5.**

Theater an der Spree
Köpenickerstr. 68.
Täglich 8 Uhr:
Der Onkel aus Kottbus.
Posse mit Gesang und Tanz.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Mittwoch, den 15. April cr.
Anfang 8 Uhr.
Die Rantzau u. die Pogwisch.
Donnerstag zum 1. Male:
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Ohorn.

Luisen-Theater.
15. April:
Der wilde Reutlingen.
Donnerstag zu halben Preisen:
Des Mädchens Lebenswege.
Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend: **Geschlossen.**
Sonnt. Nm.: **Des Mädch. Lebensw.**
Abend: **Der wilde Reutlingen.**

Saison-Schluß: 22. April.
Circus Schumann
Hte. Mittwoch, ½8 U.: Gr. Vorstell.
Glänz. beurt. v. Presse u. Publik.
D. menschl. Chimpanse Consul Peter,
das gr. Naturwunder d. Gegenw.
Resisto
d. elektrische Rätsel
u. weitere 10 erstklass. Nummern.
Die große Ausstattungs-Pantomime
Amerika
mit eigens dazu engagierten **120** schwarzen Leuten.

Schiller-Theat. O. (Wallner-Theat.)
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
College Crampton.
Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Kaiser und Galiläer.
Freitag: **Geschlossen.**

Schiller-Theater (Charlottbg.)
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Der Weg zum Herzen.
Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Stein unter Steinen.
Freitag: **Geschlossen.**

Winter-Garten
Neues Programm!
Ringkämpfe
um den Preis von 10,000 Mark
4 Entscheidungskämpfe
Antonitch gegen Hitzler
Serbien Bayern
Wachtorow gegen Beaucairois
Russland Weltmeister
Padoubny gegen **Koch**
Weltmeister Weltmeister
Beaucairois gegen Antonitch
Weltmeister Serbien.
Die Kämpfe beginnen um 8 Uhr 30 Minuten.
Die Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 7 Uhr 30 Minuten.

Metropol-Theater
Zum 210. Male:
Das muss man seh'n!!
Revue in 12 Bild. v. J. Freund. Musik v. V. Hollaender. Regie Dir. Schultz.
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.
Gründonnerstag u. Sonnabd., 18. April
Der Buckel-Hans.
Mimodrama i. 3 Act. von Blanchard de la Bretesche. Musik v. Charles Thony. Giampietro, Joseph, Massary etc.
Oster-Sonntag und Oster-Montag Nachmittags 3 Uhr:
Die Herren von Maxim.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Reichsh.-Restaur.
Milit.-Konzert

Passage-Theater.
Die Sensation Berlins!
Ota Gygi
der Mann mit den 3 Geigen!
Otto Röhr
Der Humorist a. Flügel.
Pia Carozzi
Die Italienische Schönheit.
Herm. Strebel
Der Unwiderstehliche.
Rakozy-Sextett
Die reizenden Ungarmädchen u. das colossale **April-Progr.!**
Tosend. Lachen! Stürm. Applaus!
Gewöhnliche Preise!

Apollo Theater
Täglich 9½ Uhr: Der kleine Chevalier.
Ab 8 U.: Die unerreicht. Attractionen.
Osterfeiertage 3½ U.: Fam.-Vorstell.

Von der Reise zurück.
Frauenarzt
Dr. E. M. Simons,
Königsbergerstr. 25.

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
I. Polytechn. Institut = 6 Sem.
I. Maschin.- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten.
II. Technikum = 4 Semest.

Pianino, nußb., fast neu, sof. billig zu verk. Potsdamerstr. 44a, IV. Wbg. Wolff.

Wiederverkäufer, Hausierer, konkurrenzloser Gebrauchsartikel.
Poese, Schwedterstr. 34. (8—10.)

Sonnenverblichene u. flechige oder durch Feuchtigkeit verbrannte **Strohhüte** etc. reinigt man am besten und billigsten
Hutwäsche & Feuerrad
für weiße Hüte 2 M. für farbige Hüte 1,50 M.
Fritz Kraft
Berlin N. 39
Ueberall zu haben!

Kohlenschlacken
können unentgeltlich abgeholt werden **Schönhauserstraße 20/25.** *

Pianino Duysen billig verkäuf. (fast neu, 380 M.) Bülowst. 47, v. hochpart. l. *

Zucker
9 Pfund **Pf.**
Salz f. Tafel Pfund **5** Pf.
Reis Ia. . Pfund **10** Pf.
Mehl Ia Kaiser-Ausz. Pfd. **15** Pf.
Schweden 10 Schacht. **5** Pf.
und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäß Prospekt in nur erstklassiger Qualitäten mit Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen.
Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H.
Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einschl. 32 Seit. stark. Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergütet.
Hoflager: Leipzigerst. 101/2, Oranienstr. 60, Kreuzbergstr. 30, Chausseestr. 14, Schöneberg, Hauptstr. 129.

Pianino, prachtvoller Ton, fast neu, spottbillig verkfl. **Bülowstr. 16,** part. r. *

Unmittelbar am Strand, vom Hochwald und Bergen umgeben, liegt
Täglich 4 Schnellzüge von und nach Berlin.
MISDROY
Grossartige Seebrücke. Reger Schiffsverkehr.
Vorzügl. Einrichtungen f. Kur u. Unterhaltung. Behaglicher Aufenthalt f. Familien. Illust. Führer in Berlin d. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Unter den Linden 76a.

Seltenes Angebot! ca. 500 Seltenes Angebot!
Mohair-Plüschdecken
m. kaum merklichen Webefehlern, **darunter prachtvolle Qualitäten, extra reich bestickt,** in allen Grundfarben

Gr. 135×185 M. 6.75 (Wert M. 10.75)	Gr. 130×160 M. 12.50 (Wert M. 22.50)
„ 145×145 „ 7.85 („ „ 12.—)	„ 145×175 „ 14.75 („ „ 25.—)

Berlins billigstes Spezialhaus **Richard Wolf** SO., Dresdener Str. 8 (am Kottbuser Tor).
Vorzeiger dieses Inserats 5 % Extra-Rabatt.

Empfehlenswerte Bücher!

Praktische Ratgeber für Haus, Hof und Garten

Verlag von Rudolf Mosse, Berlin

Praktischer Ratgeber für Gartenfreunde von **W. Wolff.** Das Buch ist nicht nur für den Fachmann, sondern hauptsächlich auch für den Laien bestimmt, der mit Verständnis seinen Garten anzulegen und auszunutzen bestrebt ist. Das Buch zerfällt in drei Teile: Gemüse- und Küchengarten — Obstgarten — Blumengarten. In jedem Teil ist über Behandlung des Bodens, Auswahl, Bestellung und Pflege des Pflanzenmaterials das für den Gartenbesitzer Notwendige mitgeteilt — ca. 400 S. — über 200 Illustr. II. Aufl. Eleg. geb. **Preis 2 Mark.**

Praktischer Ratgeber für Geflügelzüchter von **R. Biesenbach.** Dieser Ratgeber enthält eine umfassende, aber in knapper, leichtfaßlicher Form gehaltene Anleitung zum Betriebe der gesamten Geflügelzucht. Er bietet sowohl dem Liebhaber wie dem Großzüchter gleicherweise Belehrung und praktische Förderung. Die verschiedenen so zahlreichen Geflügelrassen sind durch Wort und Bild anschaulich gekennzeichnet. 320 S. Text. Ueber 100 treffl. Abb. II. Aufl. Eleg. geb. **Preis 2 Mark.**

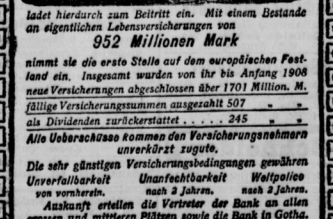
Praktischer Ratgeber für Bienenzucht von **A. Hinz.** Derselbe, mehr als 300 Seiten umfassend und mit 100 guten Illustrationen versehen, behandelt das Wichtigste und Wertvollste aus Theorie und Praxis in der Bienenkunde und eignet sich deshalb insbesondere für die breiteren Volksschichten. Es wird gezeigt, daß eine rationell betriebene Bienenzucht dem Imker außer Freude auch viel Geld ins Haus bringt. **Preis 2 Mark.**

Praktisches Kochbuch für die bürgerliche Küche von **Marie Bogs.** Dieses bereits in vielen Auflagen erschienene Buch enthält neben den allgemeinen Regeln über 1000 Rezepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Getränke, Einmachen von Früchten, Verwendung der Reste nebst zahlreichen, nach Jahreszeiten geordneten Speisezetteln für größere und kleinere Essen, eine Anleitung zum Servieren und Tranchieren. Es ist reizend ausgestattet, in reichem Kalikoband, zirka 400 Seiten stark und mit vielen ausgezeichneten Illustrationen versehen. Aus diesen Gründen eignet sich das Buch auch besonders zu einem Geschenk. Das Buch paßt so recht für bürgerliche und Beamtenfamilien, da immer die Oekonomie des Haushalts berücksichtigt ist. **Preis 2 Mark.**

Das Diner von **Robert Stutzenbacher.** Wie deckt und serviert man ein Diner, ein Dejeuner, ein Dîchuit? Wie arrangiert man ein Büfett, einen Buffet? Wie behandelt man Wein und in welcher Reihenfolge kommt derselbe zur Tafel? Wie viele Nahrungsmittel braucht man zu einem Diner per Kopf, von welcher Beschaffenheit müssen dieselben sein? Wie stellt man ein Menü zusammen? usw. usw. Ueber alle diese und ähnliche Fragen in dem Gesamtgebiete der Gastronomie gibt das reich ausgestattete und prächtig illustrierte Buch „Das Diner" erschöpfenden und sachmännischen Aufschluß. Das Werkchen enthält ferner eine reiche Sammlung von hervorragenden historischen und launigen Original-Menüs aus allen Weltteilen, von Diners fürstlicher Höfe und geselliger Vereinigungen, reicher Privatleute usw., wohlgeordnete Speise-Uebersetzungs-Tabellen sowie interessante gastronomische Abhandlung nebst vielem anderen. Das Werkchen ist in elegantem Rokoko-Pracht-Band gebunden, reizend ausgestattet und eignet sich ebenso für jede Dame der Gesellschaft wie für jeden Fachmann zu einem feinen Präsent. **Preis 4 Mark.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages franko von der Verlagsbuchhandlung **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemer Straße 46/49.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande an eigentlichen Lebensversicherungen von
952 Millionen Mark
nimmt sie die erste Stelle auf dem europäischen Festland ein. Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1908 neue Versicherungen abgeschlossen über 1701 Million. M.

fällige Versicherungssummen ausgezahlt	507 „
als Dividenden zurückerstattet	245 „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.

Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren
Unverfallbarkeit von vornherein. Unanfechtbarkeit nach 3 Jahren. Weltpolice nach 3 Jahren.
Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Akkumulatoren

für elektrische Kleinbeleuchtg.
Kleine Zellen
1,40 Mk.
200 versch. Grössen. Jhrl. Prd. üb. 100,000
Illustr. List. frank.
Alfred Luscher, Dresden 22/60.*

Platinabfälle, Gold, Silber, Gebisse, Kehrgold, sämtl. gold- u. silberhalt. Rückstände kauft Gold- u. Silberschmelze Köpenickerstr. 29. Telefon 4. 6058. *

Inventur-Extrapreise!
Nur noch kurze Zeit im
Gardinen-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin, Oranienstr. 158
Riesen-Auswahl!
Gardinen, Portièren, Stoffe, Vitragen, Tüllbettdecken etc.
Einzelne Fenster spottbillig!
Pracht-Katalog mit ca. 600 Abbildungen
gratis u. franko.